

# Veranstaltungen im Wintersemester 2020/21

Vorlesungszeit: 02.11.2020 – 12.02.2021

## Vorlesung

4508375 **Vorlesung** „Vergangenheiten. Griechische Geschichtsschreibung im Spannungsfeld von Vergangenheits- und Gegenwartsconstruction“

Dozent/in: Tanja Scheer

Erwartete Teilnehmer: 80

Zeit: Di. 14 – 16 Uhr

Kommentar:

Wie sahen die alten Griechen ihre Vergangenheit? Die griechische Kultur ist geprägt von einem starken Traditionsbewusstsein. Ging es darum sich der eigenen Identität zu versichern, so spielte die Vergangenheit, welche man mit der eigenen ethnischen oder sozialen Gruppe teilte, eine bedeutende Rolle. Diese Vergangenheit wurde durch vielfältige Traditionen und Medien in die jeweilige Gegenwart vermittelt sowie in unterschiedlichen Kontexten präsentiert. Wissen von der Vergangenheit zu bewahren war hierbei in keiner Weise bloßer "wissenschaftlicher" Selbstzweck im Sinne einer Beschreibung "wie es eigentlich gewesen". Ansprüche, die Wahrheit über die Vergangenheit zu kennen, begegneten in diversen Ausprägungen und begründeten vielfältige politische und soziale Ambitionen. Die Rekonstruktion der eigenen Vergangenheit war in Griechenland nicht allein Aufgabe der Geschichtsschreiber sondern auch die Dichter trugen maßgeblich zu ihrer Gestaltung bei. Formal und inhaltlich waren Vergangenheitsbilder in vielfältiger Weise zudem mit den religiösen Traditionen verknüpft. Die Vorlesung beginnt entsprechend mit dem hesiodeischen und homerischen Epos als Basistext griechischer Vergangenheitsvorstellungen, behandelt unterschiedliche Formen von Vergangenheitspräsentation in der griechischen Welt und führt dabei in die griechische Geschichtsschreibung mit ihren wichtigsten Vertretern (u.a. Herodot, Thukydides, Polybios etc.) ein.

Literatur:

Jan Assmann, Das kulturelle Gedächtnis. Schrift Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen, München 2017

Otto Lendle, Einführung in die griechische Geschichtsschreibung, Darmstadt 1992

Klaus Meister, Die griechische Geschichtsschreibung, Köln 1990

## Einführungsübungen

459097 **Übung** „Einführung in die griechische Geschichte I

Dozent/in: Dorit Engster

Erwartete Teilnehmer: 80

Zeit: Mi. 14 – 16 Uhr

Bemerkung:

In der Form einer Überblicksvorlesung will diese Veranstaltung für das Studium notwendiges Grund- und Orientierungswissen in der griechischen Geschichte vermitteln, wie es im weiteren Studienverlauf erwartet wird.

459098 **Übung** „Einführung in die römische Geschichte I“

Dozent/in: Dorit Engster

Erwartete Teilnehmer: 80

Bemerkung:

In der Form einer Überblicksvorlesung will diese Veranstaltung für das Studium notwendiges Grund- und Orientierungswissen in der römischen Geschichte vermitteln, wie es im weiteren Studienverlauf erwartet wird.

## **Proseminare**

4508379 **Proseminar** „Herodot — Kurs A“

Dozent/in: Dorit Engster

Erwartete Teilnehmer: 30

Zeit: Mo. 10 – 13 Uhr

Kommentar:

In diesem Proseminar wird das Werk des Herodot, des "Vaters der Geschichtsschreibung" einer genauen Analyse unterzogen. Im Zentrum steht dabei eine Betrachtung der Beschreibung, die Herodot von den Perserkriegen gibt. Die einzelnen Phasen der Auseinandersetzung der griechischen Städte mit dem Perserreich sollen dabei im Detail in den Blick genommen werden. In diesem Zusammenhang werden auch Zielsetzung und Methodik des Herodot eingehend diskutiert.

Neben der Darstellung des Konfliktes mit dem Perserreich werden auch andere Teile des Geschichtswerkes Herodots betrachtet. So sollen sein Weltbild, seine ethnographischen Exkurse und insbesondere seine Beschreibungen des Perserreiches bzw. Ägyptens genauer analysiert werden. Einen weiteren Schwerpunkt wird die Betrachtung der athenischen Geschichte, d.h. der Verfassungsentwicklung und Sozialgeschichte, bilden.

Literatur:

Herodots Wege des Erzählens: Logos und Topos in den Historien, hrsg. v. K. Geus, Frankfurt 2013; Herodots Quellen - die Quellen Herodots, hrsg. v. B. Dunsch, K. Ruffing, K. Droß-Krüpe, Wiesbaden 2013; Herodot und das persische Weltreich, hrsg. v. R. Rollinger, Wiesbaden 2011; Herodot und die Epoche der Perserkriege, hrsg. v. B. Bleckmann, Köln 2007; Brill's Companion to Herodotus, hrsg. v. E. Bakker, Leiden 2002; W. Will, Herodot und Thukydides. Die Geburt der Geschichte, München 2015; R. Bichler, R. Rollinger, Herodot, Hildesheim 2014; L.-M. Günther, Herodot, Tübingen 2012.

Bemerkung:

In diesem Proseminar wird ein Überblick über die Hilfswissenschaften und Methoden des Fachs Alte Geschichte gegeben. Die erworbenen Kenntnisse werden entweder in der Klausur (B.AG. 41) oder durch Einsende-Hausaufgaben (B.AG. 9 u. B.Gesch. 111 u. 112), die relevant für das Bestehen des Moduls sind, abgeprüft.

4508382 **Proseminar** „Perserkriege“

Dozent/in: Jutta Günther

Erwartete Teilnehmer: 30

Zeit: Di. 10 – 13 Uhr

Kommentar:

Als größte kriegerische Auseinandersetzung seiner Zeit von Herodot bezeichnet, nehmen die Perserkriege auch in der altertumswissenschaftlichen Forschung eine zentrale Rolle ein: Als antiker Weltkrieg oder gar als Sieg der Freiheit über die Despotie etikettiert, ging dieses zentrale historische Ereignis in die moderne Geschichtsschreibung ein. In unserem Seminar werden wir uns damit beschäftigen, wie es den Griechen gelang, die deutlich überlegenen Perser zu schlagen. Dazu werden wir anhand von Text- und materiellen Quellen die Grundlagen der althistorischen Quellenkritik erlernen, und diese im begleitenden Tutorium vertiefend anwenden. Eine hohe Lesebereitschaft sowie die Motivation zum eigenständigen Arbeiten sind Voraussetzung für das PS.

Begleitende Lektüre (bitte anschaffen!): Josef Fischer, Die Perserkriege, Darmstadt 2013. (ISBN 978-3-534-23973-3)

Weiterführende Literatur:

Wolfgang Schuller: Griechische Geschichte. München 2008.

Raimund Schulz: Die Perserkriege. Seminar Geschichte. Berlin/Boston 2017.

Karl-Wilhelm Welwei: Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jh. Darmstadt 1999.

Josef Wiesehöfer: Das antike Persien von 550 v.Chr. – 650 n.Chr. Düsseldorf 2005.

Wolfgang Will: Die Perserkriege. München 2019.

Bemerkung:

In diesem Proseminar wird ein Überblick über die Hilfswissenschaften und Methoden des Fachs Alte Geschichte gegeben. Die erworbenen Kenntnisse werden entweder in der Klausur (B.AG. 41) oder durch Einsende-Hausaufgaben (B.AG. 9 u. B.Gesch. 111 u. 112), die relevant für das Bestehen des Moduls sind, abgeprüft.

## 4508383 **Proseminar** „Herodot – Kurs B“

Dozent/in: Dorit Engster

Erwartete Teilnehmer: 30

Zeit: Do. 10 – 13 Uhr

Kommentar:

In diesem Proseminar wird das Werk des Herodot, des "Vaters der Geschichtsschreibung" einer genauen Analyse unterzogen. Im Zentrum steht dabei eine Betrachtung der Beschreibung, die Herodot von den Perserkriegen gibt. Die einzelnen Phasen der Auseinandersetzung der griechischen Städte mit dem Perserreich sollen dabei im Detail in den Blick genommen werden. In diesem Zusammenhang werden auch Zielsetzung und Methodik des Herodot eingehend diskutiert.

Neben der Darstellung des Konfliktes mit dem Perserreich werden auch andere Teile des Geschichtswerkes Herodots betrachtet. So sollen sein Weltbild, seine ethnographischen Exkurse und insbesondere seine Beschreibungen des Perserreiches bzw. Ägyptens genauer analysiert werden. Einen weiteren Schwerpunkt wird die Betrachtung der athenischen Geschichte, d.h. der Verfassungsentwicklung und Sozialgeschichte, bilden.

Literatur:

Herodots Wege des Erzählens: Logos und Topos in den Historien, hrsg. v. K. Geus, Frankfurt 2013; Herodots Quellen - die Quellen Herodots, hrsg. v. B. Dunsch, K. Ruffing, K. Droß-Krüpe, Wiesbaden 2013; Herodot und das persische Weltreich, hrsg. v. R. Rollinger, Wiesbaden 2011; Herodot und die Epoche der Perserkriege, hrsg. v. B. Bleckmann, Köln 2007; Brill's Companion to Herodotus, hrsg. v. E. Bakker, Leiden 2002; W. Will, Herodot und Thukydides. Die Geburt der Geschichte, München 2015; R. Bichler, R. Rollinger, Herodot, Hildesheim 2014; L.-M. Günther, Herodot, Tübingen 2012.

Bemerkung:

In diesem Proseminar wird ein Überblick über die Hilfswissenschaften und Methoden des Fachs Alte Geschichte gegeben. Die erworbenen Kenntnisse werden entweder in der Klausur (B.AG. 41) oder durch Einsende-Hausaufgaben (B.AG. 9 u. B.Gesch. 111 u. 112), die relevant für das Bestehen des Moduls sind, abgeprüft.

## **Aufbauseminare**

### 4508421 **Aufbau- und-**

**Vertiefungsseminar** „Xenophon: Ein Feldherr, Jäger und Geschichtsschreiber im Klassischen Griechenland“

Dozent/in: Tanja Scheer

Erwartete Teilnehmer: 30

Zeit: Mi. 10 – 12 Uhr

Kommentar:

Der Geschichtsschreiber Xenophon (430-354 v. Chr.) ist eine faszinierende Gestalt der klassischen Zeit. Als "Schulautor" oftmals vor allem für sein "leichtes Griechisch" bekannt, hat er in den Altertumswissenschaften nicht immer das verdiente Interesse gefunden. Xenophon zählt jedoch zu den wenigen Gestalten der klassischen Zeit, von denen echte Selbstzeugnisse vorhanden sind: als beteiligter Feldherr berichtet er ausführlich über seinen Feldzug nach Persien (Anabasis). Außerdem war er persönlicher Freund des Sokrates (Memorabilia), als Geschichtsschreiber Fortsetzer des Thukydides (Hellenika), als adliger Athener Spezialist für Reitkunst und Jagd (Kynegetika), als aus Athen Verbannter Freund des spartanischen Königs (Agesilaos) und besonders wichtiger Kenner der spartanischen Verfassung (Verfassung der Spartaner). Wie man einen Haushalt führen (und seine Ehefrau behandeln) soll war für Xenophon ebenso von Interesse (Oikonomikos) wie die Frage nach der Verbesserung der athenischen Staatseinkünfte durch Förderung des Silberbergbaus. Schließlich zeigt sich Xenophon auch als frommer Verehrer der Götter, der den Gott von Delphi befragt und Heiligtümer stiftet. Im Seminar soll sowohl Xenophon als Person der Zeitgeschichte des 5./4. Jhs. kontextualisiert werden, als auch die von ihm hinterlassenen Werke als wichtige Beiträge zu unserem Wissen über politische, soziale und religiöse Verhältnisse im klassischen Griechenland herangezogen werden.

Lit. zur Einführung:

Rainer Nickel: Xenophon. Leben und Werk. Tectum, Marburg 2016

Christian Mueller-Goldingen: Xenophon. Philosophie und Geschichte. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2007.

4508423 **Aufbauseminar** „Alltagsleben im Römischen Reich“

Dozent/in: Dorit Engster

Erwartete Teilnehmer: 30

Zeit: Do. 10 – 12 Uhr

Kommentar:

Am Beispiel Roms sowie weiterer Städte in Italien (u.a. Pompeji) und in den Provinzen (u.a. Köln, Mainz, Xanten) soll das typische Alltagsleben einer antiken Stadt betrachtet werden. Dabei werden Handel und Gewerbe, Kult und Religion, Formen der Unterhaltung und Freizeitgestaltung sowie die soziopolitischen Rahmenbedingungen des römischen Lebens thematisiert. Verbunden hiermit ist auch eine Analyse der römischen Gesellschaftsordnung und verschiedener gesellschaftlicher Gruppen (Senatoren, Ritter, Freigelassene, Sklaven).

Im Anschluss hieran wird der typische Tagesablauf von Römern verschiedener Schichten - von der morgendlichen salutatio bis zum abendlichen Gastmahl anhand literarischer und archäologischer Quellen rekonstruiert. Auch die Schattenseiten des Alltagslebens - Kriminalität, Alter, Krankheit und Tod - werden in der Veranstaltung Berücksichtigung finden.

Literatur:

M. Beard, Pompeji: das Leben in einer römischen Stadt, Stuttgart 2011; U. Pappalardo, Pompeji: Leben am Vulkan, Mainz 2010; H. Sonnabend, Unter dem Vesuv: Alltag in Pompeji, Darmstadt 2007; K.-W. Weeber, Alltag im Alten Rom: das Leben in der Stadt, Düsseldorf 2006; W. Adelmaier u.a., So lebten die Menschen im alten Rom, Stuttgart 2005; I. König, Vita Romana: vom täglichen Leben im alten Rom, Darmstadt 2004.

## **Lektüreübung**

4508424 **Übung/Lektüreübung** „Demokratie und Demokratiekritik im klassischen Athen“

Dozent/in: Alexandra Eckert                      Erwartete Teilnehmer: 20

Zeit: Do. 12 – 16 Uhr (**14 tgl.**)

Kommentar:

Das Athen des 5. und 4. Jahrhunderts v. Chr. gilt gemeinhin als „Wiege der Demokratie“. In der Veranstaltung werden die Grundzüge der athenischen Demokratie ebenso betrachtet wie die Kritik ihrer Gegner. Dabei soll Demokratie nicht nur als Verfassungsform, sondern auch als Lebensauffassung (*epitédeúsis*) und Wertegerahmen verstanden werden, ähnlich, wie es der thukydideische Perikles in seiner berühmten Rede für die Gefallenen des ersten Kriegsjahres des Peloponnesischen Krieges 431/30 v. Chr. zum Ausdruck bringt. Auf der Seite der Kritiker der Demokratie wird die pseudo-xenophantische Schrift „Der alte Oligarch“ ebenso in den Fokus genommen wie die oligarchischen Umstürze der Jahre 411/10 und 404/3 v. Chr., die eine kurzzeitige Abschaffung der Demokratie in Athen zur Folge hatten. Obwohl die Überwindung und Aufarbeitung dieser oligarchischen Coups zunächst zu einer Stärkung der Demokratie führte, blieb sie nicht unumstritten. Davon zeugen die Analysen der Demokratie in der sogenannten „Politik“ des Philosophen Aristoteles.

Literatur:

H. Buchstein, Demokratietheorien von der Antike bis zur Gegenwart, Schwalbach 2017.  
I. Jordovic und U. Walter (Hgg.), Feindbild und Vorbild. Die athenische Demokratie und ihre intellektuellen Gegner, Berlin und Boston 2018.  
G. A. Lehmann, Oligarchische Herrschaft im klassischen Athen. Zu den Krisen und Katastrophen der attischen Demokratie im 5. und 4. Jahrhundert v. Chr., Opladen 1997.  
A. Pabst, Die athenische Demokratie, München 2003.

## **Graduiertenseminar**

4508425 **Graduierten- und**

**Vertiefungsseminar** „Delphi: Politische, soziale und religiöse Autorität im antiken Griechenland“

Dozent/in: Tanja Scheer

Erwartete Teilnehmer: 15

Zeit: Di. 16 – 18 Uhr

Kommentar:

Die Kunst der Mantik hatte in der griechischen Kultur das Ziel mit den Göttern in Kontakt zu treten, deren Haltung zu menschlichem Handeln zu erforschen und von Menschen gesetzte Ordnungen von göttlicher Seite absegnen zu lassen. Im Unterschied zu Kommunikationstechniken wie etwa Gebet und Opfer waren Orakeltechniken meist an bestimmte Orte, Gottheiten oder besonders ausgebildete Personen gebunden. Das Orakel von Delphi war die wichtigste Orakelstätte der antiken Welt. Im Seminar sollen Organisation, soziale und religiöse Funktion sowie die politische Bedeutung des delphischen Orakels behandelt werden.

Literatur zur Einführung:

Bowden, Hugh, Classical Athens and the Delphic Oracle. Divination and Democracy, Cambridge 2005

Friese, Wiebke, Die Kunst vom Wahn- und Wahrsagen. Orakelheiligtümer in der antiken Welt. Darmstadt 2012.

Friese, Wiebke: Den Göttern so nah. Architektur und Topographie griechischer Orakelheiligtümer. Stuttgart 2010.

Pierre Bonnechere, Divination, in: Daniel Ogden (Hg.), A Companion to Greek Religion, Malden, Oxford, Carlton 2007, 145-159.

Veit Rosenberger, Griechische Orakel. Eine Kulturgeschichte, Darmstadt 2001.

## **Oberseminare**

459102 **Oberseminar/Betreuungskolloquium** „Neue Forschungen zur Alten Geschichte.“

Dozent/in: Tanja Scheer

Erwartete Teilnehmer: 15

Zeit: Di. 18 – 20 Uhr

4502756 **Oberseminar** „Betreuungskolloquium für BA-Arbeiten im Fach Alte Geschichte.“

Dozent/in: Dorit Engster

Erwartete Teilnehmer: 15

Martin Lindner

Zeit: Mo. 18 – 20 Uhr

Kommentar:

Die Veranstaltung unterstützt Studierende, die ihre BA-Arbeit im Fach Alte Geschichte schreiben wollen, bei inhaltlichen und methodischen Herausforderungen, die während des Arbeitsprozesses auftauchen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer präsentieren ihren aktuellen Stand und haben im Anschluss die Möglichkeit, zentrale Quellenstellen, Forschungsbeiträge oder eigene Texte in der Gruppe zu diskutieren. Die Teilnahme am Betreuungscolloquium ist Voraussetzung für eine Annahme der Arbeit.

Die Zahl der Betreuungsplätze ist begrenzt. Bitte besprechen Sie frühzeitig mit Ihrer/m möglichen Betreuer/in, ob sie/er als Erstgutachter/in zur Verfügung steht. Formale Bewerbungen sind danach bis Ende Februar (für das folgende Sommersemester) bzw. bis Ende August (für das folgende Wintersemester) möglich. Dies kann durch formlosen Antrag per E-Mail an Ihre/n Erstbetreuer/in unter Nennung des Themenvorschlages erfolgen.

## **Althistorisches Kolloquium**

### **4503301 Ringvorlesung „Göttinger Althistorische Vorträge“ – Kolloquium**

Dozent/in: Tanja Scheer

Erwartete Teilnehmer: 30

Martin Lindner

Zeit: Mi. 18 – 20 Uhr

Bitte beachten Sie die Hinweise auf unserer Homepage.

## **Projektseminar**

### **4508432 Projekt-und**

#### **Aufbauseminar „Münzen als Quelle für die römische Kaiserzeit“**

Dozent/in: Dorit Engster

Erwartete Teilnehmer: 30

Zeit: Mo. 14 – 16 Uhr

Kommentar:

In diesem Seminar soll die Entwicklung von Münzprägung wie Münzbildern in der Zeit des 1.-3. Jahrhunderts genauer betrachtet werden. Dabei stehen zum einen die Emissionen einzelner Herrscher und die von ihnen verwendeten Motive im Focus – wiederkehrende Münzbilder wie auch Innovationen sollen genauer betrachtet werden. Zum anderen wird die Bedeutung von Münzen als Quelle für einzelne Ereignisse – so für die Varusschlacht, den jüdischen Krieg etc. – thematisiert.

Die Rolle von Münzbildern für die politische Propaganda im Römischen Reich ist ein in der althistorischen Forschung seit langem intensiv diskutiertes Thema. In diesem Seminar werden daher auch Themen wie der Wandel des Herrscherporträts und die Propagierung bestimmter Werte in den Blick genommen. So soll analysiert werden, welche Leistungen die Kaiser auf ihren Münzen verewigt sehen wollten - seien es militärische Erfolge, die Errichtung von Bauwerken oder Wohltätigkeit gegenüber dem Volk. Von besonderer Bedeutung ist außerdem eine Analyse der religiösen Motive auf den Münzen. Hierbei wird untersucht, welche Kulte in verschiedenen Zeiten besonders gefördert wurden und welche religiösen Handlungen und Symbole für die Herrscher von Bedeutung waren.

Literatur:

M. R. Alföldi, Antike Numismatik. Theorie, Praxis, Bibliographie, 2 Bde., Mainz 1978; F. Burrer, Vergöttlicht oder verdammt. Römische Kaiserfrauen im Spiegel der Münzen, Mannheim 2006; K. Christ, Antike Numismatik. Einführung und Bibliographie, Darmstadt 1991; C. J. Howgego, Geld in der Antiken Welt. Was Münzen über Geschichte verraten, Darmstadt 2000; H. Komnick, Die Restitutionsmünzen der frühen Kaiserzeit, Berlin 2001; H.-M. von Kaenel, Münzprägung und Münzbildnis des Claudius, Berlin 1986; P. Franke, Römische Kaiserporträts im Münzbild, München 1961; W. E. Metcalf (Hrsg.), The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage, Oxford 2016.

4507723 **Projektseminar** „Berufe für Altertumswissenschaftler\*innen“

Dozent/in: Lindner

Erwartete Teilnehmer: 15

Zeit: Blockseminar

Termine:

Di. 03.11.2020 — 18:15 — 19:45 Uhr: Vorbesprechung

Fr. 11.12.2020 — 9:30 — 17:30 Uhr: Verlag und Lektorat

Fr. 15.01.2021 — 9:30 — 17:30 Uhr: Kulturberatung und Museumsmanagement

Fr. 05.02.2021 — 9:30 — 17:30 Uhr: Museumspädagogik

Fr. 12.02.2021 — 9:30 — 13:30 Uhr: Bewerbungscoaching

Kommentar:

Wie und in welchen Bereichen kann ich nach meinem Studium beruflich tätig werden? Die meisten Studierenden stellen sich diese Frage erst kurz vor ihrem Abschluss - und damit viel zu spät. Ziel dieses Seminars ist es, frühzeitig erste Orientierungshilfen und Tipps für den Einstieg in die Berufspraxis durch Expertinnen und Experten zu vermitteln.

Das Seminar wird in fünf Terminen abgehalten: Am 3. November erfolgt eine zweistündige Vorbesprechung. Am 11. Dezember, am 15. Januar und am 5. Februar finden drei ganztägige Workshops zu den Bereichen "Verlag und Lektorat", "Kulturberatung und -management" sowie "Museumspädagogik" statt. Als Lehrende konnten Constanze Holler (Prestel Verlag / Random House), Beate Bollmann (Agentur "Konzept und Kommunikation") und Julia Kruse (Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim) gewonnen werden. Ergänzt wird das Angebot durch ein halbtägiges Bewerbungscoaching am 12. Februar 2021.

Die Veranstaltung ist zwar im B.A. Antike Kulturen und im B.A. Geschichte modularisiert, steht allerdings bei Interesse und Verfügbarkeit auch Studierenden anderer Studienstufen und -fächer offen. Wegen des hohen Praxisanteils ist die Veranstaltung auf 15 Plätze beschränkt.

Dieses Projektseminar ist wegen des hohen Praxisanteils auf 15 Personen beschränkt, die durch ein Vergabeverfahren bereits besetzt wurden. Eventuell kurzfristig freie Plätze werden über eine Warteliste besetzt. Bei Interesse fordern Sie bitte beim Seminarverantwortlichen (mailto: martin.lindner@uni-goettingen.de) einen Bewerbungsbogen an.

Die einzelnen Sitzungen bauen aufeinander auf; ein nur teilweises Besuchen bestimmter Veranstaltungsteile ist nicht möglich.

Literatur:

Wird zur Vorbereitung der Workshops von den jeweiligen Lehrenden verschickt.